

Erstausgabe
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstage,
Donnerstage und
Sonnabende.

Amts- und Anzeigebblatt

für den
Gerichtsamtbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Zweihundzwanzigster Jahrgang.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
beziehen.

Inserate:
für den Raum
einer
einspaltigen Zeile
10 Pf.

Bei mehrmaliger Wiederholung von Inseraten wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Exped. des „Amts- und Anzeigebblattes.“

Bekanntmachung.

Nachdem Herr Stadtrath Advocat Karl Gustav Müller alhier als Stellvertreter des Bürgermeisters von den Stadtverordneten erwählt, von dem Königlichen Kreishauptmann bestätigt und am heutigen Tage eidlich in Pflicht genommen worden, wird Solches hiermit bekannt gemacht.

Eibenstock, am 13. Mai 1875.

Der Stadtrath daselbst.
Vertel.

Bekanntmachung.

Die Declarationsformulare, welche denjenigen hiesigen Steuerpflichtigen, deren Einkommen nicht zweifellos unter dem Betrage von 1600 M. bleibt, behündigt worden sind, sind nach §§ 12, 38 des Einkommensgesetzes vom 22. Dezember 1874 bei Verlust des Reclamationsrechts binnen 8 Tagen, von dem Tage der Behündigung an gerechnet, der Wahrheit getreu ausgefüllt und unterschrieben vollzogen anher einzureichen. Steuerpflichtige, denen Declarationen nicht zugegangen sind, die aber die nach § 19 der Ausführungsverordnung zu gedachtem Gesetze zulässigen Abzüge an Schuldzinsen, Grund-, Gewerbe-, Personalsteuer- und Landesbrandcassenbeiträgen und die außerdem nach § 17 unter 3, 5 und 6 des Gesetzes zulässigen Abzüge bei ihrer Einschätzung berücksichtigt zu sehen wünschen, haben Solches unter specieller Bezeichnung der Höhe der Schuldzinsen u. bis zum 20. lauf. Mon. alhier schriftlich zu beantragen.

Eibenstock, am 14. Mai 1875.

Der Stadtrath daselbst.
Vertel. Bgs.

Bekanntmachung.

Erledigt: Die Siebente ständige Lehrerstelle an der Stadtschule zu Pulsnitz. Das Gesamteinkommen derselben beträgt bei freier Wohnung 900 Mark und erhält der Inhaber aller drei Jahre eine Zulage von 90 Mark so lange der für jetzt angenommene Maximalgehalt von 1500 Mark nicht erreicht ist. Gesuche sind bis

zum 1. Juni 1875

bei dem unterzeichneten Stadtrath einzureichen.
Pulsnitz, am 12. Mai 1875.

Der Stadtrath.
Bgmstr. Lotze.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

In Berlin ist's wieder stiller geworden, Kaiser Alexander ist am 13. Mai Vormittags (nach Bad Ems), der deutsche Kronprinz am 13. Mai Nachmittags (nach Italien, wo seine Gemahlin noch weilt) abgereist. Achtungsvolles Stillschweigen herrscht auch über den überraschenden Temperaturwechsel in der hohen Politik. Rauch war da und wo Rauch ist, ist auch Feuer, der Rauch war noch dazu recht stark, es scheint Höhen-Rauch gewesen zu sein, über dessen Natur die Gelehrten bekanntlich noch nicht im Reinen sind. Die offiziöse Presse ist aber so famos eingerichtet, daß der eine Theil nach Bedürfnis das Feuer und den Rauch verzehrt, welchen der andere Theil erzeugt. Die Ventilation und die Rauchverzehrung ist vortrefflich und wir alle haben den Vortheil davon, in Deutschland für die nächste Zukunft helle und sonnige Tage zu haben. Wir werden auf die drei Kaiser von Deutschland, Rußland und Oesterreich verwiesen, deren Uebereinstimmung und gemeinsamer Wille den europäischen Frieden aufrecht erhalten wird gegen jeden Ruhestörer. Ja, man will wissen, daß Frankreich in aller Stille, aber nachdrücklich bedeutet worden sei, die praktische Ausführung seines Armeecadresgesetzes, des dunkelsten Punktes am politischen Himmel, zu beschränken.

Die „Nordb. Allg. Btg.“ sagt nachträglich über den Besuch des Kaisers Alexander in Berlin: „Nach St. Petersburg waren allarmirende Gerüchte über eine in Berlin angeblich herrschende kriegerische

Stimmung durch gleiche Kanäle wie nach anderen Hauptstädten gelangt; während sie hier und da Wurzeln fassen durften, hatten dieselben in St. Petersburg von vornherein keinen Glauben gefunden. Kaiser Alexander ist nicht in der Voraussetzung hergekommen, die hiesige politische Welt in Flammen zu sehen, die nur mühsam zu löschen wären. Aber die Ueberzeugung, welche der russische Kaiser einst aussprach und seitdem festgehalten hat, daß das Bündniß der drei Kaiser den europäischen Frieden verbürgt, und daß eine Gefährdung desselben nur dann am politischen Horizonte erscheint, wenn Frankreich den Frieden brechen will: diese Ueberzeugung wird sich in dem erlauchten Gaste Berlins in diesen Tagen abermals befestigt haben. Die ruhige Zuversicht und das feste Vertrauen in die maßvolle Haltung Deutschlands, die auf Seite Rußlands sich stets in so wohlthuender Weise bewährt hat, ist freilich nicht allenthalben getheilt worden. Dichtung und Lüge haben in diesen Tagen Triumphe gefeiert. Jahr für Jahr wurden dieselben Verdächtigungen laut; aber kaum jemals haben sie einen ähnlichen Erfolg gehabt. Die öffentliche Meinung müht sich, der Quelle dieser Nachrichten nachzugehen und den Grund zu ermitteln, weshalb sie überhaupt Glauben finden konnten. In unserer Zeit kann auf die Dauer nichts verborgen bleiben: auch was im Dunkeln gesponnen wurde, wird an's Licht der Sonne kommen. So viel können wir jetzt schon errathen, daß wenn befremdlicher Weise namentlich in England die Spitzen der politischen Gesellschaft Alles, was über die Kriegsfurie in Berlin gefabelt wurde, für baare Münze genommen, der Grund dazu in dem Umstand lag, daß die Verdächtigung als wohlaffreditirt auftrat, daß nicht